

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

Juli - Oktober 2016 - Nr. 229



Geh aus
mein Herz
und suche Freud
in dieser lieben
Sommerzeit
an deines
Gottes Gaben
schau an
der schönen
Gärten Zier
und siehe wie
sie mir und dir
sich
ausgeschmücket
haben.

entspannen

Paul Gerhardt 1653
Evangelisches
Gesangbuch Nr. 503

Liebe Nordlicht-Leser!

Entspannen – wo die Welt der Spannung nachjagt? Zuviel Spannung aber schafft Anspannung. Und so lechzen wir besonders im Urlaub nach Momenten der Entspannung. Dieses NORDLICHT will Ihnen Anstöße geben. Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler gibt ihre Gedanken preis (Seiten 4–5), aber auch Menschen wie du und ich im Interview (Seiten 6–7). Erkenntnisse beim Pilgern und beim Bildungsreisen auf Luthers Spuren ergänzen unser Entspannungs-Portfolio.

Ein bunter Bilderbogen lädt Sie zum Staunen ein: wir belichten aktuell den Evangelischen Kirchentag München Nord (Seiten 24–25), die Einführung von Pfarrer Rolf Hartmann (Seite 12) und die Konfirmation (Seite 17). Daneben wirft ein 500. Geburtstag seine Schatten voraus. Denn am 31. Oktober beginnt das große Jubiläumsjahr der Reformation, die mit dem Thesenanschlag Martin Luthers 1517 ihren Anfang nahm. Wir beginnen eine Serie zu den vier Grundeinsichten Luthers: diesmal „sola fide“ – allein aus Glauben (Seiten 18–19).

Entspannung braucht Innehalten. Dem Innern Raum geben, die Seele wieder spüren. Ob Sie dazu den Urlaub in den Bergen oder am Meer brauchen? Reicht nicht auch Balkonien? Oder Sie gönnen sich wieder einen Gottesdienstbesuch, z.B. während der Sommer-Predigtreihe! Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit. Lassen Sie Ihre Seele baumeln!

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema ENTSPANNEN	
Regionalbischöfin	4
Interviews Balance finden	6
Auf dem Jakobsweg	8
Aus dem Kirchenvorstand	9
Auf den Spuren Luthers	10
Der ökumenische Blick	11
Einführung Rolf Hartmann	12
Gottesdienste	13
Konfirmation 2016	17
Serie zur Reformation I	18
Diakonie Hasenberg	20
Kurz beleuchtet	22
Über den Zaun geschaut	22
Familiennachrichten	23
Termine, Angebote	24

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.200. Anzeigenpreisliste Nr. 1/2011. Druck: Druckhaus Harms, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen.

Redaktion: Monika Großmann, Rolf Hartmann, Thomas Janke, Eva Khasawneh-Deffner, Marco Schelshorn (Layout), Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Monika Vogel, Roswitha Weisbach.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
November 2016 – Februar 2017 : 03. Oktober 2016

IMPRESSUM

Eine geniale Erfindung: Der Sonntag



„Wer hat's erfunden?“, war vor einigen Jahren die eingängige Frage in der Werbung eines Schweizer Kräuterbonbon-Herstellers. Diese Bonbons haben natürlich die Schweizer er-

funden. Aber wie ist das mit der Freizeit? Eine Errungenschaft der Gewerkschaften? Der Tourismusbranche?

Natürlich nicht. Der Sonntag als Ruhetag ist sehr viel älter – und entspricht einfach dem Bedürfnis des Menschen, nach Zeiten der Arbeit auch Zeiten der Ruhe und Entspannung zu finden. Zeit, die nicht durch andere getaktet wird, sondern wirklich Frei-Zeit ist. Der Sonntag erfüllt diese Funktion jede Woche aufs Neue als gesetzlich geschützter Ruhetag.

Diese Errungenschaft des einen freien Tags in der Woche ist nach biblischem Verständnis keine Erfindung des Menschen. Sie ist vielmehr eine Schöpfung Gottes – wie Sonne, Mond und Sterne, wie Tiere und Pflanzen, Steine und Wasser, Licht und Finsternis – und nicht zuletzt: wie der Mensch selbst.

Im allerersten Buch der Bibel wird gleich zu Beginn erzählt, wie Gott in sieben Tagen die Welt erschuf (1. Mose 1,1–2,4a). Fast jedes Kind kennt diese Geschichte, in der am Ende der Mensch als „Krone der Schöpfung“ erschaffen wird. – Wirklich?


Bei der genaueren Lektüre dieser Schöpfungserzählung fällt auf, dass der

Mensch am sechsten Tag erschaffen wird – zusammen mit den Landtieren. Der letzte Tag der Schöpfung gilt nicht dem Menschen als Höhepunkt des Schöpfungswerks, sondern dem freien Tag; dem Sabbat, an dem Gott selbst von seiner Arbeit ruhte.

Manchmal neigen wir dazu, auch unsere freie Zeit durchzutakten und sie für diverse Verpflichtungen und liegengebliebenen Erledigungen zu nutzen. Nicht nur am Sonntag, sondern auch im Urlaub. Schade, denn damit geht nicht nur die Kostbarkeit der geschenkten Zeit verloren, sondern wir schaden damit sogar unserer Seele. Wir können schließlich nicht 365 Tage im Jahr mit voller Energie durchpoweren. Das schafft nicht einmal Gott.

Deshalb ob Sonntag oder Urlaub: Gönnen Sie sich und Ihrer Familie die freie Zeit zum Entspannen, zum Füreinander-da-Sein. Denn die freie Zeit ist gute Schöpfung Gottes.

Schöne Ferien und gute Erholung!

Ihr 

Sendepause für die Seele

Gastbeitrag von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler



Regionalbischöfin Susanne
Breit-Keßler

Ach: Was sich an manchen Tagen für unruhige und sorgenvolle Gedanken in unseren Köpfen breitmachen, wie viel Ärger am Arbeitsplatz und in der Familie uns belasten – da bräuchte es mal Entspannung Da wäre es gut, wenn Körper, Seele und Geist wieder Ruhe und Frieden fänden. Einfach ist das nicht zu bewerkstelligen. Und das liegt nicht nur an unseren Mit-

menschen; manchmal sorgen wir selbst dafür, dass sich Unruhe und Hektik ausbreiten.

Vielleicht gelingt es besser, zu entspannen, wenn wir uns der Ruhe und Entspannung so öffnen, wie wir uns für einen Liebesbrief öffnen. Neugierig wartet man auf so einen Brief. Man greift nach dem Inhalt und liest voll Interesse, was da Zeile für Zeile kommt. Mancher lässt in sich nachklingen was in dem Brief steht; er fängt von vorne an und liest wieder. Andere legen ihn eine Zeit lang beiseite, und denken erst einmal darüber nach.

Es lohnt sich, Sendepausen in der alltäglichen Hektik zu machen. Ruhig zu werden und zu spüren, wie Frieden in Verstand und Gefühle einzieht. Wer entspannt ist, mit sich selbst in Einklang, der sieht auch seine Umgebung anders. Der freut sich darüber, wenn er an anderen gute und angenehme Seiten entdeckt. „So spricht der Herr“, heißt es beim Propheten Jesaja, „in Umkehr und Ruhe liegt euer Heil. Im Stillhalten und Vertrauen liegt eure Kraft. Aber ihr wollt nicht“ (Jesaja 30, 15).

Ausgerechnet Ruhe und Vertrauen sollen zu

Kraft verhelfen. Dabei denken wir meistens, dass Kraft und Stärke nur durch entsprechendes körperliches Training oder durch selbstsicheres Auftreten zu erreichen sind. Obendrein – so sagt der Vers – sind Umkehr und Ruhe eine heilsame Angelegenheit. Na schön, könnte manch einer sagen, so richtig faulenz ab und zu – das ist wirklich eine feine Sache.

Aber im Großen und Ganzen hat solche



Beschaulichkeit in meinem Leben keinen Platz. Da gilt es im Beruf seinen Mann (oder seine Frau) zu stehen. Außerdem müssen Haushalt und Familie in Schwung gehalten werden. Der Garten will versorgt werden, und was es sonst noch an Aktivitäten in den Sommermonaten gibt. Jetzt steht viel zu viel an Arbeit an. Friedrich Nietzsche hat solch eine Betriebsamkeit einmal folgendermaßen beschrieben:

„Man schämt sich jetzt schon der Ruhe – das lange Nachsinnen macht beinahe Ge-wissensbisse. Man denkt mit der Uhr in der Hand wie man zu Mittag ißt... Man lebt wie

einer, der fortwährend etwas versäumen könnte. Man hat keine Zeit und keine Kraft mehr... Für die Verbindlichkeit mit Umwegen... Und überhaupt alles Beschauliche." Das würde ich gerne umkehren: In Umkehr und Ruhe liegt Heil. In Stillhalten und Vertrauen liegt Kraft.

Dabei bedeutet Ruhe, Stillhalten, also echte Entspannung nicht einfach Feierabend oder nur Faulheit, wie manche argwöhnen könnten. Wobei gegen eine Portion Faulheit rein gar nichts einzuwenden ist! Im biblischen Sinn zur Ruhe kommen, das heißt, wie ein Geschwächter langsam wieder zu Kräften gelangen, einhalten und Atem schöpfen. Der Gedanke an Gott den Herrn, dem das Leben zu danken, hilft weiter, wenn jemand Atempausen für die Seele skeptisch gegenüber steht.

Im biblischen Schöpfungsberichte wird gesagt, dass Gott am siebenten Tag von allen seinen Werken ruht. Von einer Verpflichtung des Menschen zu eben einer solchen Ruhe verlaute zwar nichts. Aber es ist doch auch von mehr als nur einer innergöttlichen Angelegenheit die Rede. Ruhepausen sind ein Geschenk Gottes – nicht nur am siebenten Tag der Woche. Sie sind ein Angebot, aufzuschmaufen, alle Viere fidel von sich zu strecken.

Auch der Sommer schenkt die Gelegenheit zum Atem holen und Nachdenken. Wer diese Möglichkeiten zu nutzen versucht, erlebt das herrliche Gefühl des Baumelns mit der Seele. Im Schatten oder in der Sonne stehen, und dem Spiel des Wassers zusehen, an einem lauen Sommerabend spazieren gehen oder bei einem Glas Wein den Sternenhimmel beobachten – das ist eine Therapie, die hilft, dem spannungsreichen Alltag wieder

gelassener entgegen zu sehen.

Zuhause Musik hören, Melodien wie Zweige zum Klettern benutzen, einmal wieder ein Gedicht lesen – das alles sind Gelegenheiten zum Stillwerden. Vielleicht gelingt es in einem solchen Augenblick sogar, die ab und zu fälligen Kurskorrekturen im Leben vorzunehmen. Muss aber erst mal nicht sein. Nur aufatmen reicht auch. Für diesen Sommer wünsche ich viele heilsame und kraftspendende Augenblicke der Stille und Ruhe.

Susanne Breit-Keßler ist seit November 2000 Regionalbischöfin für München und Oberbayern und ständige Vertreterin des Landesbischofs. Darüber hinaus ist sie gelernte Journalistin und war unter anderem für die Süddeutsche Zeitung, das Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt und den BR tätig. Seit 2000 arbeitet sie für „Chrismon“ als theologische Beraterin der Chefredaktion und verfasst dort monatlich eine eigene Kolumne.



© Sieben Wochen Ohne 2008

Entspannen – die Balance finden

Interview mit Menschen unterschiedlicher Generationen

Anspannung und Aktivität gehören zu unserem Leben dazu. Ein gewisses Maß ist notwendig um den Alltag zu meistern und Anforderung zu bewältigen. Und sind wir ehrlich, ohne sie wäre unser Leben sicher bald sehr langweilig.

Wichtig ist es einen Ausgleich zu finden zwischen Belastung und Erholung. Regelmäßige Erholungsphasen in unseren Alltag zu integrieren um Energie zu tanken.

Was tust du um zu entspannen und neue Kraft zu tanken? Was ist dein Ausgleich zu Belastung und Stress? Was ist dir dabei besonders wichtig?

Sechs Menschen aus unterschiedlichem Kontext und Lebensalter haben sich mit diesen Fragen beschäftigt.



Entspannung, das ist ein Thema für mich! Mir fällt es schwer ab zuschalten. Aber ich genieße die Sonne mit einer Tasse Kaffee und einem guten Buch. Manchmal fehlt mir meine Wolke, mein Lieblingsplatz auf der Festung in Trondheim.

Tina Deffner,
Studentin für Lehramt

Ich entspanne mich am besten bei einer kurzen Mittagsruhe auf der Couch, sofern es der Alltag zulässt. Hin und wieder schaffe ich eine halbe Stunde und kann bei einer Traumreise sofort abschalten. Diese Art des „Abtauchens“



befreit mich von all den Dingen die mir im Kopf herumschwirren und lässt mich danach mit neuem Schwung und im besten Falle mit einem anderen Blickwinkel an die täglichen Herausforderungen des Alltags zurückkehren. Andere Entspannungsmethoden, die ich auch gern nutze sind gute Gespräche, Sport, ein schöner Gottesdienst oder einfach nur baden. Sollte sich dafür keine Zeit finden, male ich mit meinen Kindern oder höre mit ihnen schöne Musik. Diese Zeit ist auch eine Investition in unser Familienleben, denn bin ich entspannt, sind es meine Kinder in der Regel auch. Eine ausgeglichene Mama ist geduldiger und hat einfach mehr Spaß.

Bettina Peters,
Mutter von 2 Kindern und berufstätig in Teilzeit



Meist hilft mir ein Gang kreuz und quer durch die Natur mit all ihrer Pracht, und zwar zu jeder Jahreszeit. Ganz wichtig sind mir aber auch immer wieder verschiedene Yoga- und QiGong-Übungen, die ich eigentlich seit Jahrzehnten mehr oder weniger intensiv praktiziere.

Dazu bediene ich mich der Empfehlung einer Yoga-Lehrerin: Ich gehe um die nahe gelegenen Lerchenauer- und Fasane-See und versuche, alle auftauchenden Gedanken beiseite zu schieben und mich ausschließlich auf meinen Atem zu konzentrieren. Diese Art der Entspannung hat mich viel Übung gekostet, ist aber auch in meinem UN-Ruhestand nach wie vor eine wertvolle Hilfe.

Zum Einen, dass ich die vielen Entspannungsmöglichkeiten auch regelmäßig anwende (leider muss der „innere Schw... hund oft überwunden werden). Zum andern muss ich mich aber bei den vielen Aktivitäten in meiner Familie, der Kirchengemeinde und Nachbarschaftshilfe auch immer wieder hinterfragen, ob meine persönlichen Bedürfnisse nicht zu kurz kommen. Das artet leider schnell in Belastung und Stress aus. Mir ist nämlich ganz wichtig, dass mein Engagement wirklich von Herzen kommen soll und die Freude dabei nicht fehlen darf!

Barbara Kroschel,
Sekretärin i.R.



Ich bin fast fertig mit meinem Abitur und habe eine stressige Zeit hinter mir. Gerade da ist Entspannung essenziell. Für mich ist Entspannung das Vergessen der Pflichten und des Stress. Dabei ist es mir besonders wichtig meine Ruhe zu haben. Am Liebsten schaue ich dann einfach nur fern oder höre Musik und lasse meine Seele baumeln.

Julia Hamlescher,
Abiturientin

Neue Kraft tanke ich vor allem durch regelmäßige Bewegung an frischer Luft. Da ich direkt an der Nordheide wohne, versuche ich 2 – 3 mal in der Woche mit meinen Nordic-Walking-Stöcken für 1 – 1,5 Stunden über die Wiesen und durch den Wald zu laufen. Entspannend wirkt bei mir auch die körperliche Arbeit im Garten. Am erholsamsten aber sind für meine Frau und mich die ge-



Wenn ich müde von der Schule nach Hause komme und meine Mama massiert mich oder wenn ich schlafe, das ist Entspannung für mich.

Benjamin Okala,
Schüler



Eva Khasawneh-Deffner

meinsamen Wanderungen in den Alpen. Mitte der 90-iger Jahre hatte ich die Gelegenheit in einer Reha-Klinik Wissen über Entspannungstechniken vermittelt zu bekommen. Begriffe wie die Yoga-Atmung, Vokalatmung (Beruhigendes Atmen) und Atemübungen nach Benson sind mir noch in Erinnerung, aber leider nicht mehr die dahinter stehenden Praktiken. Da wir zum regelmäßigen Training angehalten wurden, konnte ich auch gute Erfolge verbuchen, die man auch über Bio-Feedbackverfahren (Messung des Hautwiderstandes) nachweisen konnte. Im Laufe der Jahre aber verflog meine Bereitschaft zu täglichem Training (der sogenannte innere Schweinehund lässt grüßen). Geblieben ist aber die Erkenntnis, dass man sich in akuten Stresssituationen durch langsames, tiefes Ein- und Ausatmen beruhigen und das Erregungsniveau absenken kann. In einem in diesem Jahr bei der Münchner Volkshochschule absolvierten Atemworkshop wurde uns vermittelt, dass es bei Atembeschwerden helfen soll die Hände hinter dem Nacken zu verschränken – dies führt zu einer Öffnung des Körpers für die Bauchatmung.

Claus Nicolai,
Dipl. Ing für Automatisierungstechnik i. R.

Soweit die FüÙe tragen

Auf dem Jakobsweg bis Finisterre



Drei Jahre lang war ich mit Gruppen von 14–20 Erwachsenen auf dem Camino francés, dem spanischen Jakobsweg unterwegs: 2014 von St. Jean Pied de Port am Fuß der Pyrenäen bis nach Burgos, 2015 durch die Meseta über Leon und Astorga bis zum Cruz de Ferro und im Mai 2016 über Santiago de Compostela bis Finisterre am Atlantik. Was war das Besondere daran, diesen alten Weg zu gehen, an dessen Ende einen die Legende vom Jakobusgrab erwartet? Manches Mal durch menschenleere Landschaft, ein anderes mal an belebten Straßen entlang, mal bei Sonne, dann bei peitschendem Regen? Über zwanzig Kilometer jeden Tag.

Die Antwort ist einfach: Weil es die Pfade gibt. Als Wege, die verschiedenste Ecken Europas verbinden. Seit Jahrhunderten sind Menschen aufgebrochen. Sie nehmen eine Auszeit. Unterbrechen ihren Alltag. Mit Rucksack und Pilgerstab. Voller Hoffnung. Quälerei denken die einen, in sich hinein horchen, sagen die anderen. Der Weg ist das Ziel: nach Santiago de Compostela im spanischen Galizien. Und dann ans „Ende der Welt“ am rauschenden Atlantik.

Jakobsweg. Enorm beeindruckende Landschaft: die Farben des Ginsters, des Klatschmohns, der Kornblumen, wilder Lavendel, dazu die Liebe

der Spanier zu Rosen und Calla gemischt mit den Brauntönen von Äckern, Rinden und Lehm oder dem unterschiedlichen Grün der Felder! Vorbei an verwunschenen kleinen Weilern und bedeutenden romanischen Klöstern und Kirchen. Gemeinsam Unterwegs-Sein mit anderen Pilgerinnen und Pilgern. Sich über Gott und die Welt unterhalten. Freundschaften schließen. Zusammen essen, singen, lachen und zusammen Wäsche waschen.

Menschen unbefangen begegnen. Sich gegenseitig unterstützen. So sollte es immer sein. Pilgern heißt Sich-Auf-den-Weg-Machen. Vertrautes hinter sich lassen und Neuland betreten. Mit einem Ziel vor Augen. Keine Hetze, kein Getrieben-Sein von Terminkalender und Telefon. Nicht auf der Überholspur. Pilgern bedeutet, sich für Dinge um sich herum Zeit nehmen: Beobachten und Bewahren. Wahrnehmen all dessen, was um mich herum ist. Sich Zeit-Nehmen für das Schöne in unserer Welt. Und Bauwerke voller Geschichte besuchen und studieren. Der Weg ist das Ziel.

Uli Seegenschmiedt



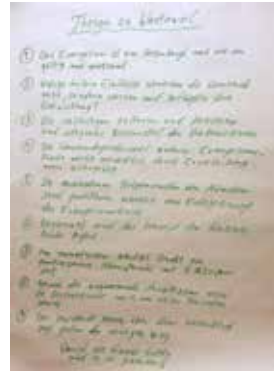
Fotos: Uli Seegenschmiedt

Klausurwochenende in Wartaweil

9,5 Thesen für das Hasenberg

Mitte März verbrachte der KV ein Klausurwochenende in einer Jugendherberge in Wartaweil am Ammersee. Obwohl im Vorfeld durch Krankheiten und organisatorische Probleme die Tagung fast zu scheitern drohte, konnte sie dann doch erfolgreich über die Bühne gehen und war ein wertvolles Arbeitstreffen in einer wichtigen Phase der Gemeindeentwicklung. Zum ersten Mal war Pfarrer Rolf Hartmann mit dabei und so bot das Treffen eine gute Gelegenheit zum Ankommen und gegenseitigen Kennenlernen. Zunächst zeigte ein Rückblick auf die erste

Stadtteil sieben Tage die Woche Wirklichkeit werden? In diesem Zusammenhang wurden auch Finanz- und Strukturfragen erörtert, die zur Zeit Thema auf Dekanats Ebene sind. Der Blick reichte schließlich



Die „9,5 Thesen von Wartaweil“ ...

weit in die Zukunft. Nachdem sich nun viele Rahmenbedingungen abzeichnen, könnte er realistisch sein. Auch mögliche Schwierigkeiten in einer immer kleiner werdenden Gemeinde wurden nicht übersehen. Aber auch Lösungsperspektiven aufgezeigt. Mit Blick auf das anstehende Reformationsjubiläum formulierten wir dann etwas augenzwinkernd die „9,5 Thesen von Wartaweil“ über die Zukunft unserer Gemeinde. Da ging es u.a. um das Bauwerk Evangeliumskirche, seine Rolle im Stadtteil und die Ökumene vor Ort. Ein bisschen Vision ja. Aber mit Realismus und dem Willen zur tatkräftigen Umsetzung. Fazit der Klausur: Es zeichnet sich ab, wohin die Reise dieser Kirche gehen kann. Und es gibt keinen Grund zu resignieren, wir wollen die Zukunft unserer Gemeinde aktiv gestalten!

Michael Steinlechner



... und eine Collage zur Zukunft unserer Gemeinde



Der Kirchenvorstand in Wartaweil am Ammersee

Halbzeit der KV-Amtszeit, wie viel von anstehenden Fragen in ganz unterschiedlichen Bereichen bereits abgearbeitet werden konnten: Von Finanzfragen über wichtige Personalentscheidungen und Baumaßnahmen bis hin zu spannenden inhaltlichen Ausrichtungen. Da seien nur Projekte wie die Nachbarschaftshilfe zusammen mit der DH, die Konfirmanden- und Jugendarbeit oder die nigerianische Gastgemeinde genannt.

Dann ging der Blick wieder nach vorne. Pfarrer Hartmann konnte gleich erste Ideen mit einfließen lassen. Im Zentrum stand natürlich das Projekt „Diakoniekirche“. Wird eine Baumaßnahme der Evangeliumskirche neues Leben einhauchen? Können die Visionen von einer Kirche für Menschen im

Auf den Spuren Martin Luthers in Thüringen

Bericht über eine Reise nach Weimar, Eisenach, Wartburg, Erfurt



Martin Luther als junger Augustinermönch, gemalt von Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553).

Zur Einstimmung auf das Lutherjubiläum im kommenden Jahr haben sich vom 22. bis 26. Mai einige Kirchenvorstände mit Anhang auf die Spuren des Reformators begeben.

Die erste Etappe der Reise ging über das ehemals geteilte Dorf Mödlareuth (Klein-Berlin), wo man die Schrecken

der Deutsch/Deutschen Grenze nachempfinden kann, und über die Burg Burgk, nach Weimar.

Luther hielt sich oft in Weimar auf und predigte dort auch wiederholt in der Stadtkirche St. Peter und Paul, in der wir den von Lucas Cranach d.Ä. gemalten Dreiflügelaltar mit der Darstellung der lutherischen Lehre bewunderten.

Neben Luther ist Weimar vor allem für das Wirken Goethes und Schillers bekannt. Angeregt von der sehr informativen Stadtführung begab sich ein Teil der Gruppe auf Goethe und Schillers Spuren und besichtigte deren Wohnhäuser sowie den wunderschönen Stadtpark mit Goethes Gartenhaus und die wieder restaurierte Anna Amalia Bibliothek.

Der andere Teil machte sich unterdessen schon auf nach Eisenach, dem nächsten Etappenziel, mit einem Abstecher in Gotha und dem Besuch von Schloss Friedenstein. In Eisenach wohnten wir im Haus Hainstein. Das von 1888-1890 als Sanatorium

errichtete Gebäude gehört heute der Evangelischen Kirche und ist wunderbar gelegen mit Blick hinauf zur Wartburg und hinüber zum Burschenschaftsdenkmal.

Die Besichtigung und Führung durch die Wartburg war für uns alle sehr beeindruckend. Durch den Besuch der Originalorte ist einem Luther noch einmal ganz neu begegnet. Jeder kennt aus den Geschichtsbüchern die Lutherstube und dass er dort in zehn Wochen das Neue Testament übersetzt hat. Aber erst wenn man einen Blick in seine zugige und karge Stube auf der Wartburg wirft, wird einem bewusst, unter welchen Bedingungen er gearbeitet hat. Man bekommt eine Ahnung von seiner Leistung und seinem starken Charakter. Auch war es ein erhebendes Gefühl, einmal über den Felsboden zu schreiten, der noch original erhalten ist und über den auch schon Luther ging.

Aber nicht nur Luther, sondern auch andere Persönlichkeiten prägten die Burggeschichte. So lebte dort die Heilige Elisabeth von Thüringen, die sich der Nächstenliebe verschrieben hatte und sich um Arme und Kranke kümmerte. Bereits vier Jahre nach ihrem Tod wurde sie heiliggesprochen. Nach der Burgbesichtigung stand der ge-



Die Lutherstube auf der Wartburg bei Eisenach. Hier übersetzte der Reformator 1521 das Neue Testament

Öfter mal „Om“ sagen

Der ökumenische Blick aufs Thema

meinsame Besuch des Luther-Hauses in Eisenach auf dem Programm. Während sich ein Teil der Gruppe dann wieder auf den Weg zur Unterkunft machte, um sich für Wagners Oper Tannhäuser im Festsaal auf der Wartburg vorzubereiten, bildete sich der andere Teil ebenfalls musikalisch im Bach-Haus weiter. Dort verbrachte Johann Sebastian Bach seine ersten zehn Lebensjahre. Mit einem Abstecher in Erfurt ging es zurück nach München. In Erfurt wurden wir durch das ehemalige Augustinerkloster geführt, in dem Luther zwischen 1505 und 1511 lebte und am 2. Mai 1507 in der angrenzenden Augustinerkirche seine erste Messe las. Heute ist das ehemalige Kloster eine Tagungs- und Begegnungsstätte. Die Reise war Dank Claus und Waltraud Nicolai bestens organisiert. Wir durften an exzellenten Führungen teilnehmen, die einem den geschichtlichen Hintergrund mit seinen Entwicklungen verständlich und spannend vermittelt haben. Daneben gab es aber ausreichend Freiraum sich nach den eigenen Interessen zusammen zu schließen, um das eine oder andere Thema in den jeweiligen Museen zu vertiefen. Pläne für eine Fortsetzungsreise zu den weiteren Lutherstädten wurden bereits während der Reise geschmiedet. Vielleicht schließen sich dann auch noch weitere Luther-Interessierte an.

Bettina Michalik-Grießl



„Und wenn Siddhartha aufmerksam diesem Fluss, diesem tau-sendstimmigen Lied lauschte, wenn er nicht auf das Leid, noch auf das Lachen hörte, wenn er seine Seele nicht an irgend-eine Stimme band und mit seinem Ich in sie einging, sondern alle hörte, das Ganze, die Einheit vernahm, dann bestand das große Lied der tausend Stimmen aus einem einzigen Wort, das hieß Om: die Vollendung.“ (Hermann Hesse: Sid-dartha. Suhrkamp Verlag 2002, S.110).

Liebe Leserin, lieber Leser,

für diese Sommerausgabe des Nordlichts liegt mir die Lehre und die Weisheit des Buddhismus näher als die biblische. Ich wünsche Ihnen eine entspannende, erhol-same Sommer- und Ferienzeit mit viel „Om“. Mit besten Grüßen aus dem südlichen Teil des Hasenbergls und aus der Lerchenau, Ihr Manfred Brandlmeier, Pfarrer

Zu folgenden Veranstaltungen in unserem Pfarrverband St. Matthäus und St. Agnes lade ich Sie besonders ein:

17. Juli: Festgottesdienst zum Pfarrfest St. Matthäus

30. September, ab 15 Uhr und 1. Oktober, bis 11 Uhr

Annahme von Kleidern und Sachspenden im Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße. Unsere Homepage:

www.pfarrverband-matthäus-agnes.de

Einführung von Pfarrer Rolf Hartmann am Ostersonntag



Beim Festgottesdienst waren auch Wegbegleiter von Rolf Hartmann engagiert



Unsere Band „Just believe“ sorgte für gute Stimmung beim Gottesdienst



Mit launigen Grußworten und liebevollen Geschenken wurde der neue Pfarrer im Gruß-Gott-Haus empfangen.

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11

und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitlstraße 66

Juli 2016

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	03.07.	09:30	Evangeliumskirche Familienfreundlicher Gottesdienst mit Abendmahl(Saft) und Posaunenchor anschließend Standkonzert und Frühschoppen vor dem Grüß-Gott-Haus	Seegenschmiedt
		11:00	Simeonskapelle	Seegenschmiedt

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	10.07.	09:30	Evangeliumskirche Taufsonntag	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle	Hartmann

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	17.07.	09:30	Evangeliumskirche	Dr. Mädler
		11:00	Simeonskapelle	Dr. Mädler

9. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	24.07.	09:30	Evangeliumskirche Angebot zur persönlichen Segnung	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle	Hartmann
Mittwoch	27.07.	08:30	Evangeliumskirche Schulgottesdienst des Förderzentrums	Hartmann
		10:00	Evangeliumskirche Schulgottesdienst Ittlingerschule	Hartmann
		10:00	St. Matthäus Schulgottesdienst Eduard-Spranger-Schule Otto-Steiner Schule	Hartmann

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	31.07.	09:30	Evangeliumskirche Predigtreihe I Glockenläuten und Muezzinruf oder die Macht der Symbole	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle mit Abendmahl (Wein)	Hartmann

„Christliches Abendland“ – Auseinandersetzung mit einem Mythos
 Die Sommerpredigten 2016

In der politischen Diskussion um Zuwanderung wurden in den letzten Monaten vor allem vom rechten politischen Rand Parolen und Schlagworte gebraucht, die nicht unwidersprochen bleiben können. So setzen sich die fünf Predigerinnen und Prediger mit dem Begriff „christliches Abendland“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinander. Sie fragen: Was eint uns eigentlich? Die Predigtreihe in den Sommerferien will Lust machen aufs Mitdenken. Herzliche Einladung zu außergewöhnlichen Sommerpredigten!

August 2016

11. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	07.08.	09:30	Evangeliumskirche mit Abendmahl (Wein) Predigtreihe II Multikulti-Gesellschaft oder Wieviel Fremdheit verträgt Heimat	Schuster
		11:00	Simeonskapelle	Schuster

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	14.08.	09:30	Evangeliumskirche Predigtreihe III Der Schleier als Unterdrückung oder Familie und Emanzipation	Eberle
		11:00	Simeonskapelle	Eberle

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	21.08.	09:30	Evangeliumskirche Predigtreihe IV Die sogenannte bürgerliche Moral oder christliche Werte	Leser- v. Kietzell
		11:00	Simeonskapelle	Leser- v. Kietzell

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	28.08.	09:30	Evangeliumskirche Predigtreihe V Scharia, Religion und Staat oder das europäische Haus	Seegenschmiedt
		11:00	Simeonskapelle	Seegenschmiedt

September 2016

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	04.09.	09:30	Evangeliumskirche mit Abendmahl (Saft) Predigtreihe VI	Maushake
		11:00	Simeonskapelle	Maushake

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	11.09.	09:30	Evangeliumskirche	Dr. Mädler
		11:00	Simeonskapelle	Dr. Mädler
Samstag	17.09.	15:00	Evangeliumskirche Motorradgottesdienst	Seegenschmiedt/Rümmler

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	18.09.	09:30	Evangeliumskirche Taufgottesdienst	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle	Hartmann

18. SONNTAG NACH TRINITATIS


Sonntag	25.09.	09:30	Evangeliumskirche	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle mit Abendmahl (Wein)	Hartmann

8. ökumenischer Motorrad-Gottesdienst
 Samstag, 17. September 2016 um 15 Uhr
 in der Evangeliumskirche Stanigplatz 10
 mit der Band „Just Believe“ und anschließender Ausfahrt.
 Egal ob 125 ccm oder 1500 ccm - jeder Motorradfahrer und
 jede Motorradfahrerin ist herzlich willkommen. Ab 14 Uhr
 „Benzingespräche“ bei Kaffee und Kuchen. Nach dem
 Gottesdienst geht es im Biker-Corso in einen Biergarten.
 Informationen bei Uli Seegenschmiedt, Telefon 31409991



Oktober 2016

19. SONNTAG NACH TRINITATIS - ERNTEDANKFEST

Sonntag	02.10.	09:30	Evangeliumskirche	Seegenschmiedt
			Familiengottesdienst mit Abendmahl (Saft)	
			mit anschließendem Brunch	
		11:00	Simeonskapelle	Dr. Mädler
			Ökumenischer Gottesdienst	Dr. Oppel/Bauer
		13:00	Orgelmatinee zum Erntedankfest	Schorr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	09.10.	09:30	Evangeliumskirche	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle	Hartmann

21. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	16.10.	09:30	Evangeliumskirche	Seegenschmiedt
		11:00	Simeonskapelle	Seegenschmiedt

22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	23.10.	09:30	Evangeliumskirche	Dr. Mädler
		11:00	Simeonskapelle	Dr. Mädler

ZEITUMSTELLUNG!

23. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	30.10.	09:30	Evangeliumskirche	Hartmann
		11:00	Simeonskapelle	Hartmann
			mit Abendmahl (Saft)	
Montag	31.10.		Reformationsfest	Seegenschmiedt
		19:00	Segenskirche Petershausen	Weigl
			Gottesdienst des Prodekanats München-Nord Dölfel	Seegenschmiedt

November 2016

DRITTLTZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag	06.11.	09:30	Evangeliumskirche	Seegenschmiedt
			mit Abendmahl (Wein)	
		11:00	Simeonskapelle	Seegenschmiedt

Impressionen von der Konfirmation 2016



Die Kerzen der Konfirmanden auf dem Taufbecken



Gruppenbild mit den elf Konfirmanden mit Teamern vor der Konfirmation



Ein andächtiger Moment: Die Konfirmanden sagen Ja zum Glauben

Glauben als Schlüssel zum Himmel

Serie „Grundeinsichten der Reformation“ I: Sola Fide

SOLA FIDE
 SOLA SCRIPTURA
 SOLUS CHRISTUS
 SOLA GRATIA

Als durch Martin Luther 1517 die Reformation in Gang gesetzt worden ist, war ihm keinesfalls an einer Kirchenspaltung gelegen. Er formulierte lediglich seinen Protest gegen die damalige Praxis des Ablasshandels. Seine berühmten 95 Thesen legt er zunächst einem Schreiben an Erzbischof Albrecht von Brandenburg auf Latein bei, gedacht als theologische Diskussionsgrundlage. Ob der „Thesenanschlag“ an der Schlosskirche zu Wittenberg überhaupt so stattgefunden hat, ist umstritten, doch gelangten Luthers Thesen schnell an die Öffentlichkeit. Erst als die römische Kirche heftig reagiert und ihm Ketzerei vorwirft, beginnt Luther die Missstände in der Kirche seiner Zeit konkret zu benennen. Bis 1520 formuliert er in mehreren Abhandlungen ein umfassendes Programm zur Erneuerung der Kirche und legt darin vier reformatorische Grundsätze fest, die alle mit dem lateinischen Wort „sola“ = „allein“ beginnen. „Sola fide“ bedeutet „Allein durch Glauben“. Darin drückt sich wohl sein Erschrecken über den Missbrauch des Ablasses am deutlichsten aus. Im Auftrag des Erzbischofs Albrecht vertrieb der Dominikanermönch Johannes Tetzel seinerzeit werbewirksam päpstliche Ablassbriefe, die den Käufer von allen Sünden freisprechen

und ihm somit das ewige Heil garantieren – und der Kirche eine sprudelnde Einnahmequelle! Mit diesen Ablassbriefen kamen nun Gemeindeglieder zu Luther und forderten die Absolution, ohne irgend eine Reue für ihr Tun zu zeigen. Dieser Automatismus war für Luther nicht nachvollziehbar. Erstens setze die Lossprechung von Sünden Reue und Buße voraus, eine Umkehr der Menschen zu Gott und zweitens könne kein Mensch – auch der Papst nicht – göttliches Heil garantieren.

Dem setzte Luther „sola fide“ entgegen. „Nur der Glaube macht gerecht“. Er beruft sich damit auf den Römerbrief Kapitel 3, Vers 21–28 in der Bibel. Luther lehnt damit den Formalismus des Ablasses ab. Die innere Haltung des Gläubigen ist Voraussetzung für den Erlass der Sünden. Wer sich dem Willen Gottes fügt und auf die Erlösung vertraut, wird Gottes Gnade finden. Denn jeder Mensch ist grundsätzlich sündig, kann sich nicht bei Gott „freikaufen“, ist auf die Gnade des Herren angewiesen. Gott schenkt dem Menschen den Glauben und gewährt ihm damit den Zugang zu seiner Gnade. Hat der Glaube, also die Annahme dieses göttlichen Geschenks, keinen Platz im Leben, so vermag auch der Ablass oder ähnliches Handeln nichts. Man treibt keinerlei Handel mit Gott. Ein Mensch, der den Glauben verinnerlicht hat und ihn lebt, wird stets in der richtigen Motivation handeln, nicht aus Berechnung mit Blick auf sein Seelenheil. Jener, der seine Taten nicht bereut, der Gottes Gnade nicht sucht und stattdessen den Ablass kauft, spielt nur mit der Gnadenzusage Gottes, hat keine Aussicht auf Erlösung. Kennen wir das nicht

auch manchmal, dass man irgendwo etwas Geld spendet, um ein besseres Gewissen zu bekommen und meint, damit „gut“ zu sein?



Illustration von Martin Luthers Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg.

Luthers Kritik richtet sich mit „sola fide“ aber nicht nur gegen die Oberflächlichkeit derer, die den Ablass ohne die rechten inneren Werte kaufen. Er wendet sich auch gegen die selbsternannten „Heilsspendler“ der Kirche. Das Heil erwächst nur aus der Gnade Gottes und kann von keinem Menschen gewährt werden. Ja umgekehrt, wenn es der Glaube ist, der den Menschen zu Gottes Barmherzigkeit führt, so ist es die Sache des Einzelnen, muss, ja kann nicht durch einen „Vermittler“, also einen Priester, erfolgen. Jeder Gläubige ist Christus gleich nah, der geweihte Priester besitzt keine Sonderstellung vor Gott. Damit formuliert Luther den Grundgedanken des „allgemeinen Priestertums aller Gläubigen“, ein Kernpunkt der reformatorischen Lehre. Das war für die römische Kirche ein Angriff auf ihr Selbstverständnis, da sie sich allein im Besitz der göttlichen Gnade sah, die ihre Amtsträger zu verwalten hatten und gewähren oder verwehren konnten. Damit

besaß sie die „Schlüssel zum Himmelreich“ und dadurch im mittelalterlichen Weltverständnis eine ungeheure Macht. Diese greift Luther an, billigt jedem Gläubigen selbst den Zugang zu Gott zu. Eine ungeheure Umwälzung im Weltverständnis. Zugleich wandelt sich damit auch das Gesellschaftsbild: Jeder Beruf wird künftig dem des Priesters gleichgestellt – die ständische Ordnung des ausgehenden Mittelalters bekommt eine neue Ausrichtung und unsere moderne Berufs- und Arbeitswelt hat ihre Wurzeln darin.

Gleichzeitig fühlen sich die weltlichen Fürsten dadurch gestärkt. Auch sie sind theologische Laien, treten durch Luthers These aus der Abhängigkeit des Klerus. Sicher ein Grund, warum viele der deutschen Fürsten die Reformation unterstützt hatten.

Michael Steinlechner



Die „Lutherrose“ mit goldenem Ring, Rose, Herz und Kreuz ist das Familienwappen Martin Luthers.

Reformationstag

Am 31. Oktober wird der Gedenktag der Reformation gefeiert. Er erinnert an die Präsentation der 95 Thesen Martin Luthers im Jahre 1517, mit der die Reformation ihren Anfang nahm.



DIAKONIE HASENBERGL

GESCHÄFTSSTELLE

Stanigplatz 10, 80933 München

Tel. 089 314 001-0

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE91 7002 0500 0004 8480 00

BIC BFSWDE33MUE

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord

Neuherbergstr. 104, 80937 München

Tel. 089 189 179 6-30

alo@diakonie-hasenbergL.de

JAL - Beratung für Jugendliche

Neuherbergstr. 104, 80937 München

Tel. 089 189 179 6-40

jal@diakonie-hasenbergL.de

Gerontopsychiatrischer Dienst

Troppauerstr. 10, 80937 München

Tel. 089 552 793 70

gpdinord@diakonie-hasenbergL.de

Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi)

Riemerschiedstraße 16, 80933 München

Tel. 089 312 096-50

spdi@diakonie-hasenbergL.de

Mobiler Krisendienst des SPDi

Tel. 089 729 596 0

Seniorenbegegnungsstätte

Schleißheimerstraße 450/452,

80935 München

Tel. 089 312 875 97

senbe@diakonie-hasenbergL.de

Senioren-Pavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München

Tel. 089 370 644 34

senpa@diakonie-hasenbergL.de

Stadtteilcafé Treffpunkt

Wintersteinstr. 64, 80933 München

Tel. 089 314 098 58

cafe@diakonie-hasenbergL.de

Wechselnde Mittagsmenüs (ca. 6 Euro)

Standardspeisekarte, Catering, Kulturelle
Abendveranstaltungen, Ausstellungen von
Künstlerinnen und Künstlern

Lotsenprojekt Pontis

Stanigplatz 8, 80933 München

Tel. 089 452 154 92

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80933 München

Tel. 089 318 588 10

Erziehungs- Jugend- Familienberatung

Riemerschmidstraße 16, 80933 München

Tel. 089 312 096 52

KindErleben Ambulanz

Beratung für Eltern mit Kindern von 0-3

Riemerschmidstr. 16, 80933 München

Tel. 089 312 096 30

kinderleben@diakonie-hasenbergL.de

Tauschbuchladen Bücherkiste

Der Tauschbuchladen Bücherkiste bietet
umfangreiche Literatur aus allen Sparten
im Tausch gegen ein mitgebrachtes Buch
oder gegen eine kleine Spende! Kinder
erhalten ein Buch kostenlos.

Schmökern Sie auf der bequemen Couch
im Lesebereich und lassen Sie sich von
unseren MitarbeiterInnen beraten!

Für Kindergruppen (bis 10 Kinder) lesen wir
vor. Wir freuen uns über Kooperationen,
zum Beispiel mit Schulen oder Kinderbe-
treuungseinrichtungen.



Aschenbrennerstraße 8

80933 München

Tel. 089 452 358 61

Bauen Sie mit uns eine neue Kinderbetreuungseinrichtung auf!



**Wollen Sie dabei sein?
Wir eröffnen ein neues
Haus für Kinder im Hasenberg!**

**Für 1 Kindergarten- und
2 Kinderkrippengruppen suchen wir
pädagogische Fachkräfte
(Erzieher/innen, Sozialpädagogen/innen) und
pädagogische Ergänzungskräfte
(Kinderpfleger/innen oder vergleichbare
Qualifikationen).**

Das Haus für Kinder in der Max-Müller-Straße 14 liegt nahe des Mira-Centers an der Schleißheimer Straße. Die Einrichtung wird den konzeptionellen Schwerpunkt der Teilöffnung verfolgen. Räumlichkeiten und ein weitläufiger Garten ergänzen dieses Konzept.

Sie bringen mit:

- Ressourcenorientierung und zielgerichtetes, pädagogisches Handeln
- Humor, Flexibilität, Belastbarkeit, Solidarität und Zuverlässigkeit
- Kommunikative und soziale Kompetenz
- Initiative und Engagement bei der Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts
- Identifikation mit dem Leitbild der Diakonie Hasenberg!

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte online oder schriftlich an:
Diakonie Hasenberg e.V.,
Personalabteilung, Stanigplatz 10,
80933 München,
bewerbung@diakonie-hasenberg.de

Infos:
Tel. 089 314 001-0
www.diakonie-
hasenberg.de/Stellenangebote

Bitte im Betreff die Ref. Nr. 3.000 angeben!



Veranstaltungen i.d.R. im Theatersaal

Montag 4. Juli 16.00 Uhr

Müller, Meier, Nonnenmacher
Vortrag mit dem Namensforscher
Prof. Dr. Konrad Kunze

Freitag 15. Juli 9:30 Uhr

„Alles Farbe oder Bunt ist besser“
Theatervorführung des Theaterkurses
der Otto-Steiner-Schule

Samstag 16. Juli 19:00 Uhr

Klassisches Sommerkonzert
des Orchesters München Nord e.V.
unter Leitung von Ulrich Pfützner

Dienstag 19. Juli 19:00 Uhr

Töchter des Aufbruchs –
Lebenswege von Migrantinnen
Dokumentarfilm und Gespräch
mit Regisseurin Uli Bez

Mittwoch 27. Juli 19:00 Uhr

Die Kunst des Flamenco – Konzert
und Tanz mit spanischem Feuer.
Bernd Steinmann, Stefan Loos (Gitarre)
Irina Castillo, Flamencotänzerin

Donnerstag 11. August 19:00 Uhr

Neuseeland – Der Film. Eine Reise
an das schönste Ende der Welt
Österreich/Neuseeland, 2015

Donnerstag 18. August 16:00 Uhr

Stadtkonzepte Münchens
Kunsthistorischer Vortrag
mit Martin Höppl

Donnerstag 25. August 19:00 Uhr

Ich ging im Walde so für mich hin –
Literarisches und Musikalisches
rund um den Wald

Dienstag 30. August 19:00 Uhr

Café Waldluft

Deutscher Dokumentarfilm, 2015

Donnerstag 1. September 19:00 Uhr

100 Jahre Leben – Welche Werte zählen
Autorenlesung mit Kerstin Schweighöfer

Dienstag 13. September 19:00 Uhr

Angsthasen – Film und Gespräch mit
Drehbuchautor Ulrich Limmer
Deutschland, 2007

Montag 19. September 16:00 Uhr

Naturparadiese der Welt –
Multivisionsshow mit Dieter Gandras

Mittwoch 28. September 19:00 Uhr

Ein tierisches Vergnügen – Lieder- und
Klavierabend mit „musikalischem Zoo“

Kino-Open-Air in Bethanien

Raus aus dem Alltag – rein ins Kirchen-Kino!
Interessante Filme – Interessante Gespräche
Freitag 8. Juli ab 21.30 Uhr Bethanienkirche

Berg-Gottesdienst für alle Generationen

Am Samstag, 13. August lädt die Kapernaum-/
Bethanienkirche zum Berggottesdienst auf
dem Wallberg, bei schlechtem Wetter im
Wallbergkircherl. Die Kapelle ist zu Fuß von der
Talstation aus in ca. 1½ Stunden oder mit der
Bergbahn in wenigen Minuten zu erreichen.
Treffpunkt zur gemeinsamen Fahrt mit der
Bahn: Samstag 13. August, 7:25 Uhr Bahnhof
Feldmoching.

**Kirchenkabarett mit christlich-satirischer
Unterhaltung**

von und mit Pfarrer Maybach
Eintritt Vorverkauf 14 €, Abendkasse 16 €,
Schüler 10 €
Sonntag, 9. Oktober 17 Uhr Gemeindesaal
Kapernaumkirche

Raus aus der Überschuldung

Herbstsammlung der Diakonie



Nahezu jeder zehnte Erwachsene in Deutschland ist überschuldet. Arbeitslosigkeit, niedriges Einkommen, gescheiterte Selbständigkeit, Krankheit, Trennung oder Tod des Partners sind die häufigsten Ursachen für den Weg in die Schuldenspirale. Eine Ursache für stetige Überschuldung ist die Zunahme von Geringverdienern in den letzten Jahren. Unvorhergesehene Ausgaben wie die Reparatur des Autos oder die Ersatzbeschaffung einer Waschmaschine bringen das Haushaltsbudget nachhaltig ins Ungleichgewicht. Die 28 Schuldnerberatungsstellen der bayerischen Diakonie sind oft der letzte Rettungsanker. Sie bieten kostenfreie Beratung.

Für diese Angebote und alle anderen Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern vom 10. bis 16. Oktober 2016 um Ihre Unterstützung – vielen Dank! 70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt.



Evangelisch getauft wurden:



Evangelisch getraut wurden:



Kirchlich bestattet wurden:

Impressionen vom Evangelischen Kirchentag 10.-12. Juni 2016



1



2



1. Die Eröffnungsgottesdienste (hier in Dachau) waren bestens besucht / 2. Prof. Dr. Harald Lesch erklärte 47 Milliarden J
Johannes Singhammer, Christian Springer, MdL Diana Stachowitz, Moderator Lui Knoll, Dieter Sommer (diakonia), Margo
5. Judy Bailey rockte trotz eines weitgehend verregneten Abends / 6. Dekan Uli Seegenschmied und Regionalbischöfin S



7



8



14



15



16



17



18





3



4



5



6

ahre Weltgeschichte in 90 Minuten / 3. Auf dem Podium „Zuflucht schaffen“ (von links) Pfarrer Bernhard Götz, MdB Dr. Margot Käßmann, MdB Claudia Roth / 4. Pfarrer Christian Weigl kündigt die Botschafterin des Reformationsjubiläums an / 5. Susanne Breit-Keßler klatschten beim Segenslied eifrig mit



9



10



11



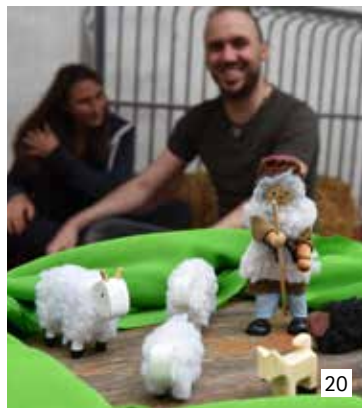
12



13



19



20

7. Margot Käßmann beim Bücher-signieren nach der Bibelarbeit / 8. Johannes Matthias Roth brachte mit heiteren Kinderliedern beste Stimmung mit / 9. Ein Kirchentag lebt auch von den Bläsern des Bezirksposaunenchores / 10. Das Kindermusical „Mose, ein echt cooler Retter“ war ein voller Erfolg / 11. Heitere Gelassenheit bei den Kirchentagsbesuchern / 12. Mirjana Angelina erhielt als bezaubernde Katharina Lutherin großen Applaus / 13. Zum Abendmahl strahlte die Sonne beim Abschlussgottesdienst / 14. Trotz des Regens lauschten Hunderte der Bibelarbeit von Margot Käßmann / 15. Interessierte Zuhörer aller Generationen bei der Podiumsdiskussion „Flüchtlinge“ / 16. Eine engagierte Auslegung des 23. Psalms bot auch Kabarettist Christian Springer / 17. Selbst die zahlreichen Helfer mussten sich beschirmen / 18. Drei „Musketiere“: Die Hauptorganisatoren Seegenschmiedt, Weigl und Götz freuten sich über den Erfolg / 19. Der Markt der Möglichkeiten bot interessante Stände vor grauem Himmel / 20. Der gute Hirte war Motto der Bibelarbeit für Kinder

Kinder und Jugend

Jugend Café

Freitag 20:00-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 20:00-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche):
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Sauerteig – Der neue Bibelkreis

rund ums Leben für junge Menschen
monatlich Montag 19:00-21:00 Uhr
am 11. Juli, 12. September, 17. Oktober
in der Wohnung von
Dekan Uli Seegenschmiedt Stanigplatz 11c
Leitung: Heiko Blank, Uli Seegenschmiedt

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Tänze im Jahreskreis
BMW-Nachbarschaftsforum, Riesenfeldstr. 7
einmal im Monat samstags
jeweils 15:00-17:30 Uhr
incl. Kaffee und Tee
24. September, 15. Oktober, 12. November,
17. Dezember
Leitung: Irmgard Schmid 3135711

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr
im Seniorenpavillon

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Auskünfte: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Ökumenische Bibelgespräche

Dienstag 19:30 Uhr, Mariä Sieben Schmerzen
Thelottstraße 28
Auskünfte unter 3121360



Freitag, 08. Juli 18:00 Uhr
Begegnungstreff Kapernaum
Thema: „Ein Prophet verändert die Welt –
Der Islam“ terraX-Film
Dekan Uli Seegenschmiedt

Freitag, 22. Juli 10:00 Uhr
Freitagsausflug/Wanderung
S1 Feldmoching
Schäftlarn-Starnberg

Freitag, 23. September 14:30 Uhr
Freitagsausflug – U2 Hasenberg
Ziel: Besichtigung „BR Abendschau“ Fern-
sehstudio Freimann

Freitag, 07.10. 18:00 Uhr
Begegnungstreff Kapernaum
„Familiengeschichten auf der Spur“
Vortrag von Frau Karin Wolf, EBW

Freitag, 21.10. 10:45 Uhr
Freitagsausflug- U2 Hasenberg
Alter Südfriedhof mit Dr. Bauer

Senioren

Senioren-Pavillon,

Pfarrer-Steiner-Platz

Montag 14:00 Uhr Seniorenkreis

Dienstag 14:00 Uhr Gedächtnistraining

Montag bis Freitag Mittagstisch

Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1

Leitung: Ralf Maushake 37064434

Gymnastik/Bewegung

Mittwoch 14:00 Uhr

mit Musik im Grüß-Gott-Haus

10 Teilnahmen kosten 30,00 Euro

Leitung: Waltraud Nicolai

Pfarrer-Steiner-Zentrum

Dienstag 14:00 Uhr Seniorenkreis Süd

Riemerschmidstraße 16

Leitung: Sigrid Bohr-Stieren

Seniorenbegegnungsstätte

Montag 14:00 Uhr Seniorentreff

Dienstag 14:00 Uhr Stricken

Mittwoch 10:00 Uhr Spiele

Donnerstag 9:00 Uhr Sitzgymnastik

Donnerstag 14-tägig 14:00 Uhr Tanzen

Freitag 14-tägig 14:00 Kegeln

Schleißheimer Straße 452

Monika Christ, Ulrike Franck 31287597

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

Dienstag, 12. Juli, Schärding

Dienstag, 09. August, Königssee

Donnerstag, 18. August, Rothenburg o.d.

Tauber

Dienstag, 13. September, Ahornboden/Eng

Dienstag, 18. Oktober, Kempten

Nachbarschaftshilfe

Info: Nicole Schmitt 37064435

Geburtstagstreff

Dienstag 24. Oktober, 14:00 Uhr

im Pfarrer-Steiner-Zentrum

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10

dienstags 19:30–22:00 Uhr

20. September, 25. Oktober, 22. November,

13. Dezember

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00–21:30 Uhr

Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18

Leitung: Matthias Kessler 35009786

Besondere Veranstaltungen

8. Ökumenischer Motorradgottesdienst

Samstag, 17. September, 15:00 Uhr

in der Evangeliumskirche

Senioren-Oktoberfest

Mittwoch, 21. September, 14:00 Uhr

Grüß-Gott-Haus

Orgelmatinee zum Erntedankfest

mit Kantorin Anna Schorr

Evangeliumskirche

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon 3132659 Fax 31286675

Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de

Büro: Monika Vogl, Roswitha Weisbach

Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr

Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrer Rolf Hartmann

Stanigplatz 11a, 80933 München

Telefon 31409992

Email: Rolf.Hartmann@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung

(außer Freitag)

Kirchenmusik

Organistin Anna Schorr

Telefon 0160 - 7570152

Email: kontakt@anna-schorr.de

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon 15892829

Email: Michael_Steinlechner@web.de

Monika Großmann Telefon 3144571

Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!

Stadtsparkasse München

(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488

BIC: SSK M DEMM

IBAN: DE77 7015 0000 0036 108488

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon 3132458 Fax 3142676

Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de

Büro: Sylvia Erber

Dienstag, Donnerstag, Freitag: 10:00-12:00

Donnerstag: 15:00-17:00

Dekan Uli Seegenschmiedt

Stanigplatz 11c, 80933 München

Telefon 31409991

Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung

(außer Donnerstag)

Posaunenchor

Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786

www.posaunenchor-evangeliumskirche.de

Diakonie Hasenberg e.V.

Geschäftsstelle

Stanigplatz 10, 80933 München

Telefon 314001-0

Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)

Servicetelefon des Dekanats München

Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

vertrauen. leben.

Evangeliumskirche

www.evangeliumskirche.de